

Auf geht's zum Finale

Am Freitag gibt's den Bandwettbewerb-Sieger

Rainer Winkel/Thierhaupten Am kommenden Freitag, 17. Mai, fällt die Entscheidung im ersten Band- und Musikerwettbewerb der Interessengemeinschaft „Rainer Winkel“. Um 19.30 Uhr werden im Kolping-Jugendtreff in Thierhaupten (am Festplatz) drei Bands den Sieger unter sich ausmachen.

R.A.D.- (Repulsive and delicious) aus Rain/Neuburg, Lärmliche aus Holzheim und Katsche & Band haben das Halbfinale für sich entscheiden können. Nun geht es in die Endrunde. „Der Eintritt ist frei und wir würden uns über ein volles Haus sehr freuen“, so Vorsitzender Johannes Geier. Der Sieger wird dann am 27. Juli auf dem 6. Rainer Winkel-Festival den Support von Keller Steff BIG Band stellen. „Also, nichts wie hin und den eigenen Favoriten unterstützen oder einfach drei ganz verschiedene Bands aus der Region kennenlernen“, so Geier. (dz)

Info Weitere Info unter www.rainer-winkel.de/bandwettbewerb oder Anmeldung unter www.rainer-winkel.de/kulturkalender Telefon 08276/589297.

Museumstag

MAIHINGEN

Freier Eintritt im Museum Kulturland Ries

Das volkskundliche Museum des Bezirks Schwaben in Maihingen lädt am Sonntag, 19. Mai, bei freiem Eintritt zum Internationalen Museumstag ein. Das Motto lautet:

„Museen – Zukunft lebendiger Traditionen“. Museen bewahren Wissen, vermitteln Kenntnisse und machen Traditionen erlebbar.

Die großen Dauerausstellungen „300 Jahre Alltagskultur im Ries“ und „Rieser Landwirtschaft im Wandel“ sowie die Sonderausstellung „Grüne Zweige, bunte Bänder - Frühjahrsbrauch im Ries“ sind von 13 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Letztere beschäftigt sich mit der Brauchlandschaft im Ries, also gelebten Traditionen (Führung um 14 Uhr). Kinder können ein traditionelles Spielzeug oder Glückwunschkarten kreativ gestalten (14 bis 17 Uhr). Auf den Tag genau vor 35 Jahren, am 19. Mai 1984, wurde das volkskundliche Museum als Rieser Bauernmuseum Maihingen eröffnet. Zu diesem Jubiläum erhalten die Besucher beim Internationalen Museumstag 2019 ein kleines Präsent. (dz)

WEMDING

Klangführung und Werke heimischer Künstler

Der Verein der Freunde des Kunstmuseums Donau-Ries lädt herzlich zum Internationalen Museumstag nach Wemding (Jahnstraße 1) ein. Er findet statt am kommenden Sonntag, 19. Mai, um 15 Uhr. Es gibt eine Klangführung durch das Kunstmuseum mit Einblicken in die Afrika-Ausstellung verbunden mit Musik von Wolfgang Lachner auf seinem außergewöhnlichen Instrument, einem drei Meter langen Didgeridoo. Danach werden einzelne Werke von Künstlern aus dem Landkreis Donau-Ries vorgestellt: Ernst Steinacker, Günter Vogt, Jochen Rüh, Georg und Ute Sternbacher, Annette Steinacker-Holst, Hans-Jürgen Kintrup und Manfred Laber. Das Kunstmuseum ist sonntags von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet und täglich nach telefonischer Vereinbarung unter der Nummer: 0160/4686434. (dz)

Kontakt

Donauwörther Zeitung
Heilig-Kreuz-Straße 12
Telefon: 0906/7806-25

Kulturredaktion
Barbara Würmseher:
0906/7806-38
E-Mail: redaktion@donauwoerther-zeitung.de



Eine vitale Truppe, die ihr Publikum aufs Beste unterhielt: die Stammkapelle des Buchdorfer Musikvereins Frohsinn unter Leitung von Kerstin Huber.

Fotos: Heinz Mayr

Frühlingsgefühle in Buchdorf

Konzert Der Musikverein Frohsinn bringt die Monheimer Stadthalle – vokal wie instrumental – zum Klingen

Buchdorf Die kühlen Abende und Nächte der Eiseiligen drängen den Frühling in diesen Tagen noch ein wenig zurück. Indes haben sich Musikanten und Sänger landauf, landab längst gerüstet, diese Jahreszeit auch musikalisch willkommen zu heißen. So auch der Musikverein Frohsinn aus Buchdorf, der jetzt die Stadthalle Monheim vokal wie instrumental zum Klingen brachte.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Sandra Steidle gestaltete die Jugendkapelle mit ihrer Dirigentin Katharina Behringer unter dem Motto „Zirkus Frohsinn“ den ersten Konzertteil. Mit dem Eröffnungstück „Funktown“ von Steven Greenberg betrat die Gäste eine bunte und unterhaltsame Zirkuswelt. Es folgten die Stücke „Amboss-Polka“ und „Five Kontinents“. Letzteres entführte die Zuhörer in die afrikanische und australische Tierwelt.

Anschließend folgte die Darbietung des bekannten Pophits „Shut up and Dance“. Zum Abschluss der

Jungmusikanten kamen nun beim „Circus March“ noch Jongleure und Einradfahrer in die Manege. Wer genau zuhörte, konnte sogar die Elefanten stampfen hören. Die glanzvolle Leistung der Jungmusikanten wurde schließlich mit einem lang anhaltenden Applaus belohnt. Als kleine Zugabe folgte noch ein flotter Marsch.

Ein Höhepunkt des Konzerts waren die anstehenden Ehrungen, die von Bezirksdirigent Josef Basting gemeinsam mit der Vorsitzenden Sandra Steidle vorgenommen wurden. Für die bestandene Bläserprüfung D1 wurde Teresa Kraus geehrt, ihre Schwester Selina für die Bläserprüfung D2. Für zehnjährige aktive Tätigkeit als Musikanten wurden Wolfgang Keis, Lena Czesch, Anja Eschig, Peter Gerstmeier, Julia Hummel und Antonia Stengel ausgezeichnet.

Nach einer kleinen Pause gaben die Stammkapelle unter der Leitung von Kerstin Huber und der Männerchor von Theodor Haberbosch ihr



Dirigent Theodor Haberbosch hatte den Männerchor gut im Griff.

Können zum Besten. Begonnen wurde mit der Europahymne „Freude schöner Götterfunken“. Diese sollte nicht nur auf die bevorstehende Europawahl aufmerksam machen, sondern auch den zweiten Teil musikalisch eröffnen, welcher unter dem Motto „Sonne“ stand. Beim Konzertmarsch „Die Sonne geht auf“ konnten sich die Zuhörer in die Morgenstimmung hineinversetzen und einen musikalischen Sonnenaufgang der Superlative erleben. Dass die

Sonne auch beim Wandern besonders wichtig ist, bewies im Anschluss der Männerchor mit „Wir wollen zu Land ausfahren“.

Als Nächstes ging es ins Weltall. Passend zum heuer in den Kinos erscheinenden neuen „Star Wars“ Film, interpretierte die Stammkapelle dessen Titelmusik. Als besonderes Highlight wurden begleitend zur Musik per Leinwand Szenen aus dem ersten Film eingespielt. Als alle wieder zurück auf der Erde ange-

kommen waren, lud der Männerchor mit „Zauber der Musik“ zum Träumen ein. Danach reiste die Stammkapelle auf die Karibikinsel „Trinidad“ mit ihren weißen Sandstränden, Palmen und Sonnenwetter. Das gleichnamige Lied stammt aus der Feder von Josef Basting, der sich im Publikum höchstpersönlich von den heißen Sambarhythmen überzeugen konnte.

Nach einer kurzen Stärkung „Beim lustigen Wirt“, ging es zum Schluss noch in den Wilden Westen, wo die Zuhörer Cowboys, Indianer und die glühende Sonne erwartete. Erneut kam die Leinwand zum Einsatz, auf der nun passend dazu Sequenzen aus Filmklassikern des Wilden Westens zu sehen waren.

Die tolle Leistung der Kapelle und des Chores wurde von den Zuhörern durch Forderungen nach Zugaben honoriert. Zum Abschluss des Programms brachte die Kapelle die beliebte Polka „Von Freund zu Freund“ zu Gehör, ehe die Bayernhymne das Konzert beendete.

Die Musik spielt überall

Konzert Musikverein Asbach-Bäumenheim besucht Musikanten in Bönninghardt zu deren 70. Bestehen

VON CHRISTIAN HAMMER

Bäumenheim/Bönninghardt Der Musikverein Asbach-Bäumenheim hat die Region Nordschwaben am Niederrhein vertreten: Ein Jahrzehnt nach ihrem ersten Auftritt gaben die Musikanten in Bönninghardt ihr Comeback. Anlass dafür war das Jubiläumswochenende des befreundeten Spielmannszugs.

Bönninghardt ist eine malerisch gelegene Gemeinde am Niederrhein in Nordrhein-Westfalen. Bereits 2009 war ein Bus aus Nordschwaben an die niederländische Grenze gereist. Damals hatte es gegolten, das 60-jährige Bestehen des Tambourcorps Bönninghardt zu feiern. Dieser war auch bei einem Jubiläum in Asbach-Bäumenheim mit dabei ge-

wesen. Es waren Freundschaften und einmalige Erinnerungen entstanden. Die Verbindung zu den NRW-Spielleuten kommt aus der Jugendzeit des Dirigenten Josef Basting. Im Teenageralter hatte er

schon einmal für die Musikfreunde Bönninghardt gespielt. Nun packten die Bäumenheimer ihre Ausrüstung wieder einmal in den Anhänger und los ging es. Ihre 568-Kilometer-Route führte durch Schneetreiben

im Spessart und zog sich über etwa sieben Stunden. Das Ziel war die dortige Gaststätte Thiesen. Gemeinsam mit den Spielmannszügen verwandelte die Abordnung aus Nordschwaben den festlich mit Fahnen

und Blumen geschmückten Saal in ein Tollhaus. Vom klassischen Marsch mit preußischen Zügen bis zu modernen Partyhits drang alles aus dem Wirtshaus.

Die Kapelle spielte zum Tanz auf und animierte die Gastgeber zum Maßkrugstemmen. Dabei zeigte sich der Ehrgeiz der jeweiligen Vereinsvorstände der Niederrheiner Vereine. Am Ende kürte Basting drei wildentschlossene Vertreter zu Siegern. Danach ging es mit den jeweiligen Gastfamilien nach Hause. Am Sonntag führen die Musikanten wieder gen Heimat. „Es war ein tolles und längst überfälliges Wiedersehen mit unseren Kameraden“, bilanzierte der Bäumenheimer Musikvorstand Holger Riedelsheimer. Musik verbindet – und das überall.



Der Musikverein Asbach-Bäumenheim feierte in Nordrhein-Westfalen den 70. Geburtstag einer befreundeten Blaskapelle mit. Dazu gab es ein Jubiläumskonzert.

Foto: Christian Hammer

Wohlfühlkonzert zum seelischen Aufwärmen

Musikalische Reise Das Duo „Zeitklang“ mit Josefin Melchior und Hansi Zeller macht seine Besucher glücklich

VON ULRIKE HAMPP-WEIGAND

Mertingen Es war einfach ein schöner Abend, ein richtiges Wohlfühlerelebnis zum seelischen Aufwärmen – der Abend mit dem Duo „Zeitklang“: Josefin Melchior und Hansi Zeller. Mit Geige, Gitarre, Akkordeon und Trompete ausgestattet unterhielten sie auf ihrer Tour quer durch den Kontinent, angereichert mit Couplets aus den 20er-Jahren, das angelegte Publikum aufs Angenehmste. Trügen sie Etikett, müsste drauf stehen: für Alt und Jung, für Mütter und Kinder und Omas und Opas. Denn alle waren sie auch versammelt und wurden großartig von Melchior und Zeller unterhalten.

Die beiden sind von Kindesbeinen an mit Volksmusik vertraut. Er ist Allgäuer, aus Obergünzburg stammend, sie Bäckerstochter aus Breitbrunn am Ammersee. Josefin Melchior im Besonderen – sie spielte in

ihrer „Familiengruppe aus der Bäckerei Meindl“, ging dann nach Wien, wo sie ihr Geigen- und Tonmeister-Studium absolvierte. Äußerst gefragt als Tonmeisterin für Kammermusik, Orchester und Solisten, aber ebenso Volksmusikgruppen tätig, ist sie auch mit Leib und Seele Musikantin.

Johann Zeller wiederum ist nicht nur gefragter Akkordeonist, sondern auch engagierter Musiklehrer, gibt im eigenen Verlag Schulen und Noten für Akkordeon heraus. Er hat sich als (auch am Richard-Strauß-Konservatorium) ausgebildeter Musiker schon früh für andere Kulturen interessiert.

Es war daher zauberhafte, unbekannte und sehr bekannte Musik, inspiriert auch von Johannes Brahms bis Astor Piazzolla – Weltmusik eben – zu hören: Vom zärtlichen französischen Valse Musette, melancholisch-schwungvollen irischen Folk Song, temperamentvollem ungarischen Czárdás, feuriger spanischer Seguidilla, laszivem argentinischem Tango, aufmüpfigem bayerischen Zwiefachen, fröhlichem Allgäuer Landler (und Liebeslied: „I love you“ übersetzt sich allgäuerisch „s könnt minder sein“), und verwirklicht von Hansi Zeller, der diese Musik komponiert und unnachahmlich auf seinem Akkordeon meisterhaft vorgeführt hat.

Die geigerischen Einwurfe seiner Partnerin Fini waren nun wirklich aber auch nicht zu verachten! Sie erzählte den amüsierten Damen auch, sie sollten besser „einen Alten“ nehmen, den müsse man nicht

mehr herausfüttern, und außerdem sei er bei guter Pflege handsam und treu. Und dann stimmte er noch ihr Loblied an auf den muskelbepackten, tätowierten Aloiiiiiii (unglaublich, wie man diesen hierfür eigentlich völlig ungeeigneten Vornamen musikalisch liebevoll auszieren kann), und einfach so manch anderes, das vom Publikum chorisch und mit kräftigem „Hej!“ bestens unterstützt wurde.

Unmerklich ging das Programm in die Zugaben über, die dann gar kein Ende nehmen wollten, nachdem noch einmal das ganze Auditorium mit „Schnucki nach Kentucky“ getrampt war. Doch ein letzter, sanft streichelnder Valse Musette als „Rauschmeißer“ entließ lauter glückliche Besucher in den nasskalten Samstagabend.

Fürwahr, eine zauberhafte Visitenkarte, die dieses wunderbare Duo in Schwaben abgegeben hat!



Ein zauberhaftes Duo: Josefin Melchior und Hansi Zeller. Foto: Ulrike Hamp-Weigand